

Sallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
Nr. 269. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 198.

Erste Ausgabe

Sonnabend, 10. Juni 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telefon-Nr. 1144.

Wegungsbreite f. Halle u. Wernitz 2.50 Mt. durch d. Bahnbezogen 3 Mt. f. d. Verteilung. Sonntagsblätter Nr. 3259. Die Hal. Ztg. erscheint wöchentlich zwei mal. - Gratz-Belagen: Gall. Coarier (Hgl. Heilicombel), Jil. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Sando. Bittellung.

Heimat- und Weltpolitik.

Nachdem die neuen Handelsverträge unter Daß und Sach gebracht worden sind und auch hier und da Ansicht gemacht worden ist, daß die Weißbegünstigungsverträge einer dem Werte der deutschen Arbeit entsprechenden Reform unterlegen werden, ist es — Geschäftsmäßig ist keine Gezeire — bei unseren Freihändlern zur Gewohnheit geworden, welche die Klagen über die Vernachlässigung des deutschen Handels durch die in der Reichspolitik maßgebenden Faktoren anzuführen. Da die Freihändler nur zu oft auch über eine gehörige Menge demokratischer Gewinnung glauben verfallen zu müssen, ist es nicht auffällig, daß sie das dem Reichsanwalt zuteil gewordene neueste Zeichen der kaiserlichen Guld benutzen, um dem Fürsten Wilh. abermals vorzutreiben, er geniesse zwar das Vertrauen und die Gunst des Trägers der Krone, habe sich aber wegen seiner Wirtschaftspolitik nicht der Guld des Volkes, d. h. in diesem Falle des international gerichteten Handelsverkehrs zu erfreuen.

In solchem Sinne hat neuerdings auch die „Woff. Ztg.“ dem Reichsanwalt grimmige Vorhaltungen gemacht. „Die Weltpolitik“ — so führt sie aus — „sei für die Regierung ein Gesichtspunkt von durchschlagender Bedeutung. Daß Weltpolitik heute ohne untrübenden Außenhandel und blühende Schiffahrt nicht betrieben werden kann, sei auch ihren Augen unverborgen. Welthandel und Weltpolitik sollen helfen unsere wachsenden Volksmassen zu ernähren, denn daß das unsere heimische Boden nicht ausreicht, konnte kein mit fünf Sinnen begabter Mensch leugnen. Die landwirtschaftlichen Böden steigern die Erzeugnisse nirgends, schon weil die zu bebauende Fläche nicht vergrößert werden kann. Sie verringern das Nationaleinkommen, indem sie die Absatzgelegenheit der deutschen Arbeit im Ausland schmälern. Die Regierung wage es nicht, an die Machtstellung der Grundbesitzer Hand zu legen, man lasse eben die Agrarier ihre Schafe hüten.“

Niemand wird der Politik des Reichsanwalts in allen Punkten zustimmen können. Daß er aber bei der Würdigung der Weltpolitik von gesunden Anschauungen ausging, indem er eine vernünftige Heimatpolitik zur Voraussetzung der Weltpolitik machte, das dürfte der erdrückenden Mehrheit des Volkes einleuchten. Diese vernünftige Heimatpolitik wird, wenn auch zur Ueberbrückung der „Woff. Ztg.“, dahin führen, unsere gesamte Bevölkerung durch die heimische Landwirtschaft ernähren zu lassen. Selbstverständlich hat die „Woff. Ztg.“ darin Recht, daß die zu bebauende Fläche, wenigstens im Handumdrehen, nicht vergrößert werden kann. Aber man weiß, daß die Ertragsfähigkeit des Bodens in den letzten Jahren in stärkerer Maße zugenommen hat, als die Bevölkerung und daß diese Ertragsfähigkeit sicherlich weiter gesteigert werden wird, wenn unserer Landwirtschaft nun auch durch eine vernünftige Zollpolitik der Zolanmarkt als Absatzgebiet erhalten wird. Wenn aber ein angemessener Zollschutz in dieser Weise zur Stärkung der Landwirtschaft beiträgt, so liegt es auf der Hand, daß davon auch die Industrie und die von ihr beschäftigten Arbeitermassen einen nicht hoch genug einzuschätzenden Vorteil haben. Die Industrie wird immer auf starken Füßen stehen, wenn sie ihre Produkte einer faulkräftigen inländischen Landwirtschaft anbieten darf, können aber schließlich Landwirtschaft und Industrie auf ein gleichmäßiges Gedeihen verweisen, so können auch an der Weltpolitik und am Welthandel die Deutschen in angemessener Weise teilnehmen. Jedenfalls darf niemals vergessen werden, daß, wenn auch unsere Zukunft zu einem gewissen Teile auf dem Wasser liegen mag, die Wurzeln unserer Kraft allzeit im Lande liegen werden.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 9. Juni.

Unsere handelspolitische Position gegenüber Amerika.
Der Schatzsekretär der Vereinigten Staaten, Dr. Shaw, hat kürzlich bei einem Handelskammer-Treffen einen handelspolitischen Einschüchterungsversuch der deutschen Regierung gegenüber in Szene gesetzt. Dr. Shaw kündigte dort nämlich, wie wir schon erwähnt, die Vorlage eines Ergänzungsparagrafen zum Dingley-Tarif an, durch den besondere Kampfsollzuschläge solchen Ländern gegenüber eingeführt werden sollten, welche den ameri-

kanischen Export nicht ohne weiteres an den andern Ländern eingeräumten Zollleichterungen partizipieren lassen wollten.
Es gereicht uns zur Freude, daß ein durchaus großindustrielles deutsches Organ, die „Woff. Ztg.“, diesen Yankee-Bluff mit folgenden klüßten Worten zurückweist: „Wahrscheinlich hat man diesen an einen solchen Kampfsollzuschlag gar nicht gedacht, offenbar in der Ueberzeugung, daß die amerikanischen Zölle schon zu hoch seien, daß es Unnützes wäre, sie noch durch Zollzuschläge zu verdrängen. Es gibt Zolltarife, die an sich schon die gleiche Wirkung ausüben wie Kampfsollzuschläge, und zu diesen gehört ohne Zweifel der Dingley-Tarif. Die Drohung, daß dieser gegenüber Deutschland noch verschärfte Zolltarife in Kraft gesetzt werden könnten, ist für die deutsche Regierung ein Fall. Wir sind natürlich nicht so von Amerika abhängig, daß wir ihm ohne weiteres die Zolltarife einräumen müßten, die wir unseren Nachbarstaaten und anderen europäischen Ländern vertragsmäßig als Entgelt gegen gewisse Gegenleistungen zugesprochen haben.“

Weiter wird den Yankees von unserem großindustriellen Organ vorgehalten, wie sie z. B. in der Vorzugsfälle eingeräumt hätten, von deren Vorteil auch die Deutschen nicht vollständig ausschließen sei. Man sollte angeht dessen der Regierung in Washington doch noch soviel „Logisches Deukern“ zutrauen, daß sie von Deutschland nicht ohne weiteres die volle Weißbegünstigung verlangen könne, die sie ihrerseits dem deutschen Export verweigere. Aber auch abgesehen von diesem logischen Gesichtspunkt müßte allein schon die Bilanz des deutsch-amerikanischen Handelsverkehrs den Yankees klar machen, daß sie einen Zollkampf mit uns viel mehr zu fürchten hätten als wir. Diese Furcht tritt in der amerikanischen Presse denn auch schon vielfach deutlich genug zutage, und auch die wichtige Handelskammer der Vereinigten Staaten, die New-Yorker, hat kürzlich einstimmig Resolutionen zugunsten eines Reziprozitätsvertrages mit Deutschland angenommen.
Die Mitglieder dieser Handelskammer befanden sich, als sie diese Kundgebungen faßten, sicher nicht in festmahlstimmung wie Mr. Shaw. Dieser wird sich die Sache mit dem Kampfsollzuschlag in seinem ruhigen Arbeitskabinett auch wohl anders überlegen.

Das ist umso mehr zu erwarten, als die Yankees solcher offenen Aufschläge garricht bedürfen. Ihre Zoll-Appraite erheben ja jetzt schon Zollzuschläge, wo es ihnen nur immer paßt, indem sie willkürliche Wertschätzungen der Importwaren ihrer Zollberechnung zugrunde legen. Auf die Verringerung dieser verstockten Zuschläge sollte die erste Sorge unserer Regierung bei den handelspolitischen Verhandlungen zu richten sein, die offenen Zollzuschläge der Verhandlungen des Mr. Shaw verdienen als Bluff-Versuch keine ernstere Beachtung.

Vom Kolonialrechtswesen. Man erinnert sich der Meldungen über einen preussischen Anwalt, demzufolge eine Anzahl von preussischen Angehörigen des Reichs, die in den Kolonien ausgesiedelt sind, die Nordwestliche Allgemeine Zeitung stellt nun die Rechts- und Sachlage klar, indem sie mitteilt, daß in Preußen ebenso wie von den Zentralinstanzen der meisten Bundesstaaten von dem Ministerium des Innern seit ungefähr zwanzig Jahren eine Abreise ausgesielet und durch Nachträge ergänzt wird, welche die Titel derjenigen Beamten zusammenstellen, deren posthum in Imberzogen die Entscheidungen der einzelnen Bezirksauschüsse nicht zulassen. Die Aufstellung dieser Verzeichnisse erfolgt lediglich im Zweck, den Bezirksauschüssen die Prüfung der Anträge auf Zulassung von Druckdrücken zum Kolonialrechtswesen zu erleichtern. Ebensoviele aber, wie ein Bezirksauschuss auf die Entscheidung eines anderen Bezirksauschusses gebunden ist, kann oder will das von dem Ministerium herausgegebene Verzeichnis diese Entscheidung formell oder materiell beeinflussen, und zwar schon deshalb nicht, weil dem Ministerium oder den ihm unterstellten Verwaltungsbehörden es in seiner Weise geschieht zuzustimmen, in die dem Verwaltungsgericht vorgelegene Entscheidung eingreift.

Vom Bahnbauwesen. Während die Schranken der verkehrlichen Wegeverträge in der Regel so angeordnet sind, daß der Wärter die Schranken beider Bahnhöfen von seinem Standorte aus zu bedienen vermag, befinden sich an den weniger benutzten Überwegen vielfach noch Schrankenanlagen, deren Bedienung ein Bediensteter der Güter erstensicht macht. Um den hiermit verbundenen Gefahren möglichst vorzubeugen, sind, wie eine Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten bestimmt, neue Schrankenanlagen in der Regel so anzubringen, daß ihre Bedienung von dem Wärter aus erfolgt, an der sich der Aufenthaltswaumen des Wärters befindet. Nach diesem Grundsatze sind auch die bestehenden Schranken nach und nach abzubauen, soweit dies die für die laufende Unterhaltung zur Verfügung stehenden Mittel gestatten.

Die neue Verwirrung der Weidloch und die immer mehr zunehmenden Hochwasser machen eine Regulierung des Flusses und der Weidloch auf österreichischer wie preussischer Seite notwendig. Die beiden Staaten sind hiefür miteinander in Verhandlung getreten. Es wird beabsichtigt, auf preussischer Seite einen großen Weidlochverband zu begründen, der den Ausbau und die Unterhaltung der Weidloch übernimmt. Die Verwirklichung dieser Absicht ist dem Abschluss nahe.

Kaiser Wilhelm und die nordische Krisis. Aus Christiania wird der „Kreuz. Korresp.“ geschrieben: Die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm eine Nordlandreise aufgegeben habe, hat den allgemeinen Enthusiasmus der nordischen Bevölkerung etwas gedämpft. Man hofft jedoch zuversichtlich, daß der Entschluß des Kaisers keinen unfreundlichen Akt gegen Norwegen bedeutet und daß die Reise nur deshalb unterbleibt, um den Anschein zu vermeiden, als habe die Anwesenheit des deutschen Souveräns auf norwegischem Boden als ein Symptom der Schwäche Norwegens zu gelten. In schwedischen Kreisen dagegen herrscht die Ansicht vor, daß man in dem Entschluß Kaiser Wilhelms eine Desavouierung der norwegischen Politik erblicken dürfte. Obwohl ohne jeden Zweifel die norwegische Regierung die richtige Richtung einhält, hat die Nachricht hier doch viele Enttäuschte, weil man darauf gerechnet hatte, daß der Besuch des Kaisers die Sympathien des Auslandes gegenüber den norwegischen Unabhängigkeitswünschen wesentlich fröhlichen würde. Kundgebungen waren übrigens nicht geplant.

Reise des Kaisers zum Fürstern von Schorlemer. Anfangs August wird der Kaiser den Fürstern von Schorlemer auf Schloß Lieber bei Weidenau besuchen. Da der erkrankte Oberpräsident Rasse im Herbst in den Ruhestand treten soll, bringen Berliner Blätter diesen Besuch mit der angelegentlichsten Ernennung Schorlemers zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz in Zusammenhang.

Zum Tode des Fürsten Leopold von Hohenzollern. Fürst Leopold von Hohenzollern, der am 22. September 1855 geboren war, somit in diesem Jahre in wenigen Wochen seinen siebenzigsten Geburtstag hätte feiern können, folgte seinem Vater, dem Fürsten Karl Anton, der am 2. Juni 1855 gestorben war. In der preussischen Armee befehligte der Fürst den 3ten General-Division und war Oberbefehlshaber des 4ten Armee-Korps. Er war Mitglied des Reichstages (Hohenzollerns Nr. 40). Außerdem wurde er a la suite des 1. Garde-Regiments a. F. geführt. Vermählt war der Fürst seit dem 12. September 1861 mit der Fürstin Antonia von Portugal, die jetzt im 61. Lebensjahre steht. Der nunmehrige Nachfolger des Fürsten, Erbprinz Wilhelm, kurzzeit Oberst und Kommandeur des 2. Garde-Regiments a. F., ist am 7. März 1864 geboren und seit dem 27. Juni 1889 mit der Prinzessin Maria Theresia von Bourbon-Sizilien vermählt. Der Ehe sind zwei Söhne (Sivillings) und eine Tochter entsprossen.

80. Geburtstag. Das freirepublikanische Mitglied des Abgeordnetenhauses, königlich-preussischer Verwalter zu Dahle in der Mark feiert am 2. Pfingsttage seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar gehört dem Abgeordnetenhaus seit 1800 an.

Beamte und Sozialdemokratie. Auch in Bayern ist ein Regierungserlass an die Angehörigen der staatlichen Verwaltungen ergangen, daß ihre Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei bzw. ihre Mitgliedschaft bei einem sozialdemokratischen Vereine mit den Dienstvorschriften der Post, Telegraphen- und Eisenbahnverwaltung und dem geleisteten Dienste unvereinbar ist. Der Sozialdemokratie ist angeichts der bayerischen Landtagswahlen dieser Erlass sehr unbenommen. Deshalb schimpft auch die von Volkmar die „Mündler Woff.“ auf Verleumdungen und stellt eine parlamentarische Aktion in Aussicht, um festzustellen, ob die Regierung auch die Stimmabgabe für sozialdemokratische Kandidaten durch Beamte als mit Dienstpflichten und Dienstreue unvereinbar ansehe, und ob sie überhaupt das Recht habe, sich in die politischen Angelegenheiten der Beamten einzumischen. Daß die Beamten einer Monarchie Dienstpflicht und Dienstreue verlegen, wenn sie Mitglieder einer Partei zu einem Mandat verhehlen, die als Ziel die Abschaffung der Monarchie verfolgt, ist ohne weiteres klar, und daß die Regierung nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht hat, die Beamten in diesem Sinne zu instruieren, kann gar nicht bestritten werden. Wenn die Sozialdemokratie sich darüber beschwert, so ist das einfach widerinnig. Sie selbst würde, wenn sie an die Gewalt gelangte, noch ganz anders mit der Beamtenchaft verfahren. Schon jetzt werden „Genossen“, die sich in irgend einer Weise an patriotischen Veranstaltungen beteiligen, aus der Organisation ausgeschlossen.

Immer weiter und weiter — bis in die Revolution. Die Herrenhäuser des Herrn Freiherrn von Manteuffel über die verhängnisvollen Wirkungen einer übertriebenen Sozialreform hat in der sozialdemokratischen und sozialreformierenden Presse natürlich großes Mißfallen erregt.

Die „Leipziger Volkszeitung“ kommt in einem Beiratsartikel auf diese Rede zurück und macht bei dieser Gelegenheit ein ganz interessantes Geheißnis, indem sie an einen Aufsatz des Professor Brande, in der „Sozialen Praxis“ antwortet, welcher mit der Hoffnung schließt, daß besonders die großen Arbeiterorganisationen ihre erzieherische Pflicht erfüllen werden. „Zeit wird es, in Ruhe und Ausdauer die Organisationen auszubauen“. Den ersten Schritt auf der Bahn des Vergewaltigungsmüßens müssen und werden mit der Zeit weitere folgen.“
Für jeden Kenner der Arbeiterverhältnisse ist — so läßt sich hierzu die „Leipziger Volkszeitung“ — dieser Bericht der Dinge selbstverständlich. Und die Vergewaltiger selbst sind bereits eifrig

einigen Monaten die Tochter zu ihm zurückziehen und ihm Repressalien androht wurden, wenn er Stanbal schlage, sei er, unter diesen Zwängen stehend, aus Konstantinopel geflohen. Der Konstantinopeler sprach Gauer frei und das heilige Generalkoncil sorgte dafür, daß er ungehindert Konstantinopel verlassen und nach Wien zurückziehen könne, wo ihn die Frau und Tochter erwarteten.

Kirchliche Anzeigen von Halle und Vororten.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage, Sonntag, den 11. Juni und Montag, den 12. Juni cr., predigen:

In H. Frauen: Am 1. Feiertag: Vorm. 8 Uhr: Oberpfarrer Prof. Schmidt, Vorm. 10 Uhr: Diak. Ortmann. (Kollette für die St. Ulrichsstraße.) Am 2. Feiertag: Vorm. 8 Uhr: Diak. Ortmann. (Kollette für die St. Ulrichsstraße.)

St. Ulrich: Am 1. Feiertag: Vorm. 8 Uhr: Pastor Seintke. Vorm. 10 Uhr: Pastor Richter. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier. (Kollette für die St. Ulrichsstraße.) Am 2. Feiertag: Vorm. 8 Uhr: Pastor Richter. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier. (Kollette für die St. Ulrichsstraße.)

In St. Marien: Am 1. Feiertag: Vorm. 8 Uhr: Cand. min. Hof. Vorm. 10 Uhr: Pastor Nießmann. (Kollette für die Marienstraße.) Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. (Kollette für die Marienstraße.) Am 2. Feiertag: Vorm. 8 Uhr: Pastor Nießmann. (Kollette für die Marienstraße.)

St. Marien: Am 1. Feiertag: Vorm. 8 Uhr: Cand. min. Hof. Vorm. 10 Uhr: Pastor Nießmann. (Kollette für die Marienstraße.) Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. (Kollette für die Marienstraße.) Am 2. Feiertag: Vorm. 8 Uhr: Pastor Nießmann. (Kollette für die Marienstraße.)

St. Marien: Am 1. Feiertag: Vorm. 8 Uhr: Cand. min. Hof. Vorm. 10 Uhr: Pastor Nießmann. (Kollette für die Marienstraße.) Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. (Kollette für die Marienstraße.) Am 2. Feiertag: Vorm. 8 Uhr: Pastor Nießmann. (Kollette für die Marienstraße.)

St. Marien: Am 1. Feiertag: Vorm. 8 Uhr: Cand. min. Hof. Vorm. 10 Uhr: Pastor Nießmann. (Kollette für die Marienstraße.) Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. (Kollette für die Marienstraße.) Am 2. Feiertag: Vorm. 8 Uhr: Pastor Nießmann. (Kollette für die Marienstraße.)

St. Marien: Am 1. Feiertag: Vorm. 8 Uhr: Cand. min. Hof. Vorm. 10 Uhr: Pastor Nießmann. (Kollette für die Marienstraße.) Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. (Kollette für die Marienstraße.) Am 2. Feiertag: Vorm. 8 Uhr: Pastor Nießmann. (Kollette für die Marienstraße.)

St. Marien: Am 1. Feiertag: Vorm. 8 Uhr: Cand. min. Hof. Vorm. 10 Uhr: Pastor Nießmann. (Kollette für die Marienstraße.) Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. (Kollette für die Marienstraße.) Am 2. Feiertag: Vorm. 8 Uhr: Pastor Nießmann. (Kollette für die Marienstraße.)

verein: Dienstag, den 13. Juni, abends 8 Uhr: Stübchen 62; Pastor Köster. Gesangverein der Johannesgemeinde: Jeden Freitag abend 8 Uhr: Marienburger. 10; Pastor Köster. D o m i n i c a n e n : Jugendverein der Domsängergemeinde: Sonntag abend 8 Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr: St. Marien. 12; Jungfrauenverein der Domsängergemeinde (ältere Abteilung): Sonntag abend 7-10 Uhr Domplatz 8. Jungfrauenverein der Domsängergemeinde (jüngere Abteilung): Sonntag nachm. 3 Uhr St. Marien. 12; Domplatz 8. Sonntag abend 8 Uhr: Marienburger. 12; St. Marien. 12; Jungfrauenverein der Domsängergemeinde (ältere Abteilung): Sonntag abend 7-10 Uhr Domplatz 8. Jungfrauenverein der Domsängergemeinde (jüngere Abteilung): Sonntag nachm. 3 Uhr St. Marien. 12; Domplatz 8.

Staubesamt.

Halle (Stb), Steinweg 2. Meldungen vom 8. Juni 1905.

Neue Geborene: Der Schneider Christian Bernhart und Auguste Kempf, Hannekele, 6. Der Wäber Friedrich Burgbus, Heiligerose, 6. Der Wäber Friedrich Burgbus, Heiligerose, 6. Der Fleischer Friedrich Wilhelm, Gays, 6. Der Metzger Ernst, Einbeck, 12. Der Handlungsgehilfe Albert Schall, Magdeburg und Friede Selige, Dorotheenstr. 17. Der Briefträger Friedrich Gernemann, Ludwig-Wäckerstr. 19 und Paula Sella, Dr. Hausmannstr. 29. Der Wieswachtmeister Bruno Lorenz, Marienburger, 95 und Hedwig Kallenberg, Marienburger, 95.

Verheiratete: Der Kaufmann Wilhelm Welsch, Spitze 21 und Marie Sadtke, Ringstr. 31. Der Landwirt Dr. phil. Karl Grauer, Berlin und Elise Giesing, Rastatterstr. 28a.

Geborene: Dem Kesselschmied Karl Bigota, Rastatterstr. 3, 2. Hildegard. Dem Barbiermeister Paul Hefel, Wollzeig 23, 2. Kurt. Dem Kesselschmied Otto Gernemann, Rastatterstr. 13, 2. Edda. Dem Schneiderei Albert Müller, Rastatterstr. 2, 2. Willy. Dem Schmied Otto Hübner, Dorotheenstr. 4, 2. Erich. Dem Müller Albert Profsch, Mansfelderstr. 16, 2. Juliana. Dem Bäckermeister Paul Sebe, Landwehrstr. 40, 2. Paul. Dem Galtwitzer Carl Meißner, Rastatter, 6, 2. Karl. Dem Kaufmann Carl Frohe, Bernhartstr. 31, 2. Margarete.



Kirchliche Vereins-Anzeigen.

In H. Frauen: St. Marien-Gemeinde: Jugendverein: Sonntag abend 8 Uhr im „Molent“, Weidenplan 4.

St. Ulrich: Coang. Jünglings- und Jugendverein der Ulrichs-gemeinde: Mittwoch abend 8-9 1/2 Uhr, ältere Abteilung Dienstag abend 8 Uhr Charlottestraße 15; Pastor Richter. Jünglingsverein der St. Ulrichs-Gemeinde: Freitag den 16. Juni, nachm. 3-5 Uhr im „Stadthausbau“, Pastor Richter.

In St. Marien: Frauen-Vereinsverein: Jeden Montag von 2-4 Uhr im Gemeindehaus. Kirchliche Gesangsverein: Jeden Dienstag abend von 8-10 Uhr im Gemeindehaus. Jungfrauenverein: I. Gruppe: Sonntag nachm. von 4-7 Uhr; II. Gruppe: Sonntag abend von 8-10 Uhr im Gemeindehaus; III. Gruppe: Donnerstag abend von 8-10 Uhr in der Kinderbewahranstalt. Bezirksverein: Sonntag und Mittwoch abend von 8-10 Uhr im Gemeindehaus. Frauen-Vereinsverein: Monatlich am ersten Donnerstag von 2-4 Uhr im Pädagogium der Franz. Stiftungen. St. Marien-Kirchliche Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung Streiberstraße 3; Pastor Richter. Jungfrauen-

Verheiratete: Der Bierlehrer Hermann Hofme, 56 S. Siebenhaus-Gäßchen. Des Steinsefers Richard Stolle Ehefrau Vera geb. Kunze, 33 S. Altmil. Des Weichenheides A. D. Friedrich Boehme Ehefrau Friederike geb. Koellmann, 62 S. Rastatterstr. 6. Des Stellmachers Emil Schiller S. Kurt, 7, Landsbergerstr. 65.

Neue Geborene: Der Bauschreiber Ernst Müller, Halle und Emma Nischke, Leipzig. Der Gefangenenwächter Ernst Weber und Charlotte Hoffmann, Erfurt. Der Schmiedemeister Julius Schubert, Jeltza und Ullrich Graf, Einbeck. Der Damenfriseur Heinrich Wameth, Halle und Ullrich Graf, Einbeck.

Sunlight Seife

Mit geringer körperlicher Anstrengung erreicht man die höchsten Ziele, wenn man mit offenem Blick, mit Mut und Energie sich die Errungenschaften der modernen technischen Wissenschaften nutzbar zu machen versteht. Diese Bahn des Fortschrittes beschreitet die umsichtige Hausfrau, die zu ihrer Wäsche und zu den häuslichen Reinigungsarbeiten Sunlight Seife verwendet. Sunlight Seife hat in der Wäschtube eine Kulturmission vollbracht. Die Schreden des Wäsch- u. Reinemachetages gehören nunmehr der Vergangenheit an. Ohne die sonst üblichen Zusätze erzielt die Sunlight Seife die vollkommensten Resultate durch ihre eigene Reinigungskraft. Bei richtiger Verwendung befreit sie unersetzliche Ausgiebigkeit und ist eine wunderbar billige und preiswerte Haushaltungseife.

Reklame Drucksachen.

Bei Bedarf herein wolle man Probedrucksachen und Kostenschläge einfordern von der Buchdruckerei Otto Ziehe, Verlag der Haleschen Zeitung, Halle a. S., Leipzigerstr., Eingang Grosse Brauhausstr. 30.

Kaffee

Apelts Sirocco-Kaffees
 Delikates Frühstücksgetränk das 1,40, 1,20, 1,00 Mk.
 Für den feinen Kaffeetisch Pfund 2,00, 1,80, 1,60 „
 erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit. (7371)

August Apelt.

Permanente Ausstellung
 von Aufhängeschirmen in allen Beschlägen, Koffern, Taschen.
Bernhard Herrmann, Sattlermeister,
 Gr. Brauhausstraße 3, früher Leipzigerstraße. (7369)

ff. Wurstwaren:

ff. Rostwurst, hart	1/4 Pfd. = 25 Pfg.
ff. Cervelatwurst, hart	1/4 Pfd. = 30 Pfg.
ff. Woriaballa	1/4 Pfd. = 30 Pfg.
ff. Salami	1/4 Pfd. = 40 Pfg.
Braunschw. Mettwurst	1/4 Pfd. = 105 Pfg.

Spezialität: Magdeb. Leberwurst
 1/4 Pfd. 25 Pfg.

ff. gef. Schinken 1/4 Pfd. = 40 Pfg.
 ff. Knochen-Schinken 1/4 Pfd. = 40 Pfg.
 do. in ganzen Exempl. 1/2 Pfd. = 105 Pfg.
 ff. Blauschinken 1/4 Pfd. = 40 Pfg.
 do. in ganzen Exempl. 1/2 Pfd. = 140 Pfg.

Echte Frankf. Würstchen
 1 Dose = 75 Pfg., 2 Dosen = 145 Pfg.
Corned Beef (Bint) 1 Pfd.-Dose (Brutto) = 90 Pfg.

ff. Ital. Salat 1/4 Pfd. = 25 Pfg.
ff. ger. Lachs 1/4 Pfd. = 30 Pfg.
 Täglich frischer Spargel
 1 Pfd. = 30 und 45 Pfg.

Louis Eisfeld, Marktplatz 22
 (im Gold. Ring).

Wilhelm-Augusta-Stiftung.
 Mitglieder = Verammlung am
Donnerstag, d. 15. Juni 1905,
 abends 8 Uhr im „Evangelischen
 Vereinshaus“ in Halle a. S.,
 Steine Klausstraße 16.
Tagesordnung:
 1. Bestimmung des Haushalts-
 planes für April 1905/06.
 2. Rechnungsabnahme für 1904
 bis 1905 und Entlastung des
 Rechnungsführers.
 3. Erhaltung des Berichtes über
 das Geschäftsjahr 1904/05.
 4. Auswahl eines Vorstandes-
 mitgliedens (8. der Tagesordenung).
 5. Bestimmung von Vereinen
 angelegenheiten. (8376)

Kinderheilstätte für strophulöse Kinder.
 Die in der heiligen Königinen
 Saline in Verbindung mit dem
 Solbade errichtete Heilstätte für
 strophulöse Kinder wird am
 15. d. Mts. eröffnet werden.
 Die Aufnahmebedingungen können
 von uns kostenlos bezogen werden.
 Artzen ist Abhängigkeit der
 Streden Ergrit - Sangerhausen
 und Raumburg - Artzen. Die
 Heilstätte befindet sich im schönen
 Skurpat der Saline und wird
 durch eine Diätinistin geleitet
 werden. Die Sole ist sehr heil-
 kräftig. Die Verpflegungslage
 ist mäßig. (8319)
Artzen, den 2. Juni 1905.
**Das Kuratorium der Kinder-
 heilstätte.**
Sturmann,
 Bürgermeister.

Saalschlossbrauerei.
 Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Pfingstfeiertag,
 von nachm. ¼ bis abends 11 Uhr je
Zwei grosse Militär-Konzerte,
 ausgeführt vom
Trompeterkorps des Musf. Jägerbattalion - Regt. Nr. 75,
 Musikdir. F. Stade,
 und dem schwarzen Stabstrombeter und Pifton - Virtuosen
Prof. Vallie Brown
 vom 10. Kavallerie-Regt. in Arizona.
 Dienstag, den 3. Pfingstfeiertag, von nachmittags ¼ bis
 abends 11 Uhr
Zwei gr. Militär-Konzerte
 der Regimentmusik des Inf. - Regts. Graf Tanczeu von
 Wittenberg (3. Brandenb.) Nr. 20, Musikdir. P. Grimmig
 und des schwarzen Stabstrombeter Prof. Vallie Brown.
Hierauf: Großes Brillantfeuerwerk,
 ausgeführt von Gebr. Pfeifer.
 Eintritt 35 Pfg. inkl. Steuer.
 Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im gr. Saale statt.
F. Winkler.
 (8394)

Apollo - Theater.
 Direction: Gustav Poller.
 Nur noch kurze Zeit!
Hartstein
 in der Novität:
„Lehmann“
 Vorher des Hartstein'schen
 Repertoire:
„Ein Nachtasyl“.
Zubelnder Erfolg!
 Das Theater bietet selbst
 bei größter Hitze stets einen
 tüchtigen Aufenthalt. (8368)

Frühjahrs-Ausverkauf.
 Um mit meinem großen Lager in fertigen
Herrn-Anzügen u. Ueberziehern
 möglichst zu räumen, habe die Preise ganz bedeutend ermäßigt.
Otto Knoll, obere Leipzigerstr. 36,
 „Pschorrhäuf“,
 - Rabattmarken. - (8293)

Am besten und am billigsten
 kaufen Sie
Kinderwagen
Sportwagen
Korbwaren
 (Qualität, Aus-
 wahl fortwähren-
 der Neuheiten)
 nur bei
A. & B. Schmidt,
 Korbmachermeister,
 Große Steinstraße 29,
 Selbst-Fabrikation.
 Eigene Korbmacherei.
 Größtes Spezialgeschäft am Platz.
Viktoria-Gas-Kocher
 ist der Beste! (8220)
 Niederlage:
Gustav Rensch, Poststraße 4.
 I Los nur ¼ Mk.
 Ziehung am 27. Juni 1905

Wein-Restaurant Tulpe.
 Diners 1,25—2,00 Mk. u. 3 Mk.
 Soupers à 2 Mk.
 1. u. 2. Feiertag von 12-3 Uhr Tafelmusik.
 3. Feiertag von 7 Uhr Soupers à 2 u. 3 Mk.
 Tafelmusik.

Luftkurort
Leistners Waldhaus, in den Ngl. Forsten bei Halle a./S.,
 Station Heide der Halle-Vertrieber
 Bahn, in 17 Min. von Halle mit der Bahn zu erreichen, idyllisch
 gelegen, empfangsbereite Zimmer, auch Balkon, mit vorzüglicher
 Pension pro Tag von 4 Mk. an, auch ohne Pension. Sol., Moor-
 und Kiefernadelbäder, Massage, Abreibung, Milch- und Brunnens-
 kuren. - Telefon 1040. (8220)

Walhalla-Theater.
 Direction Otto Herrmann.
 Neue Novität:
Guthmanns Erlolge.
 In Wien und Budapest
 hundertmal aufgeführt.
 Ferner
Nach dem Zapfenreich.
Serenissimus- (8388)
Zwischenstücke.
 An beiden Pfingstfeiertagen
 vormittags 11½ Uhr:
Matinée.

Freyberg's Brauerei
 empfiehlt
 Lager-Bier
 Pilsener Bier feinstes helles 30 Hl. 2,90 Mk.
 Zafeldier
 Münchener Export-Bier à Hl. 10 „
 Deutsches Porter-Bier à Hl. 20 „
 Haus-Bier, in der besten Jahreszeit leichtes, 20 Hl. 6 „
 erfrischendes Getränk.
 Fernruf 65.

Lotterie
135 000
113 000
22 000
 4800 alt. Gewinne, W. r. r.
Carl Heintze,
 Berlin W., Unter den Linden 2.

Dr. Vogeler Sanatorium:
 Dr. med. **Vogeler Sanatorium:**
 Nervöse, Magen-, Darm-,
 Zucker-, Gicht-, Ernährungsranke
 • Wasserheilverfahren, medi-
 • zische Bäder, Massage,
 • Erschütterungsmass., Hel-
 • gymnastik etc., Diätkuren,
 • elektrische Lichtbäder,
 • Wechselstrombäder etc. etc.

Braunlage:
 Oberharz.

Answärtige Theater.
 Sonnabend, den 10. Juni 1905.
Leipzig Neues Theater: Der
 Jägerbaron.
Leipzig Altes Theater: Das
 Lumpengeindel.
Weimar (Hoftheater): Don Juan.

Möllers' Rosengarten.
 Station der
 Al.-Bahn Halle - Merseburg.
 Fahrpreis 10 Pfg.
**Vornehmer Familien-
 Aufenthalt.**
 Garten einzig in seiner Art.

DIE HALLISCHE SCHREIBSTUBE
 1600 Markts 1600 Fernruf 2794 vom Bureauzeit 8-11.3-1
 stellt als Hallsche Maschinen her von
 • Heinen, Godeffroy & Offertiniers, Maschinenfabrik, Halle/Saale.
 • Professorenbau, Dittmannsdorf.
 • Vertriebsbüro mit SchreibeMASCHINE und Cylinders.
 • Instandhaltung, Reparaturen, Nacharbeiten, Zeichnungen a. sonderg.
 • techn. Arbeiten nach Möglichkeit. • Übernahme regelmäßiger
 • Verordnungen von Zeitschriften, Berichten, Einladungen, pp.
 • Schreiber u. Kaufleute werden stunden- u. tageweise zur Hand ge-
 • geben.

Laden und Couvertain
 mit kompletter Einrichtung und Zentralheizung sofort oder
 später sehr preiswert zu vermieten. (7345)
Gr. Steinstr. 74. Carl Steckner, Halle a. S.

Augenarzt Dr. Schulze
 wohnt
Halle a. S., Martinsberg 2, I.,
 neben der Hauptpost, Ecke Steinstrasse.
Bin bis Dienstag **Von der Reise**
verreist. **zurück.**
Dr. Max Fischer, San.-Rat Dr. Sehreyer.
 Spezialarzt
 für Haut- und Harnleiden,
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 4.

Bruno Heydrich's
Konservatorium
 für Musik und Theater.
 Die Pfingstferien beginnen mit
Sonnabend den 10. Juni:
 Wiederbeginn des Unterrichts
 Mittwoch, den 14. Juni 1905.

Privatunterricht
 in Lateinisch, Griechisch und
 Französisch, sowie Arbeitsstunden
 erteilt auch während der Ferien zu
 mäßigen Preisen (1881)
Dr. Lipke, Göbenstraße 7.
 Konzert-Pianino (7876
 (Blüthner), 140 cm hoch, vorzüglich
 erhalten, äußerst preiswert veräußert
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.
 Gutes dauerhaftes Gummiband
 für Stumpfbänder läuft man bei
 H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 84.

Kgl. Bad Kissingen.

Bäder vom 15. April bis 1. November.

**Weltberühmte eisenhaltige Kochsalzwässer (Rakocz, Pandur, Maxbrunnen, Bockleter Stahlwasser (phosphorsäurehaltig), Sole mit reichstem Kohlensäure-
 gehalt für Trink- und Bädokuren. Hervorragende Heilerfolge bei Magen-Darmerkrankungen; Herz-, Leber-, Nierenkrankheiten, Erkrankungen der
 Atmungsorgane (Asthma, Emphysem), Fettleibigkeit, Zuckerkrankheit, Bleichsucht, Frauenkrankheiten. (8707)**

Versand sämtlicher Mineralwässer durch die Verwaltung der königl. Mineralbäder Kissingen und Bocklet.
 Aufschlüsse über alle An- Kurverein Bad Kissingen.
 Kurfürstliche Mineralbäder Kissingen und Bocklet. Kurverein Bad Kissingen.
 Für die Inserate verantwortlich: Paul Berßen, Halle a. S. Telefon 108. Mit 3 Beilagen.



Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 9. Juni.

Pfingstausflug.

Vielstellige Behörden ebenso ungern zum Pfingstfeste, wie der Christbaum zum Beispiel...

Die ersten Pfingstländer der verschiedenen Regimenter sind bereits am gestrigen Donnerstage in unserer Stadt eingetroffen.

Errichtung eines Volksparks im Süden der Stadt.

Der 2. und 3. kommunale Bezirksverein hielten gestern Abend in der 'Kaiser-Wilhelm-Halle' eine gemeinsame Versammlung ab...

Ein hoher Durchreisender. Am gestrigen Donnerstage vormittags 10.10 Uhr passierte der Prinz Eugen von Sachsen...

Keine elektrische Bahn durch die Heide. In der gestrigen Sitzung des Heidevereins kam wieder das Projekt der Durchföhrung einer elektrischen Bahn durch die Heide zur Sprache.

Die Eingabe um Ermäßigung der Fahrpreise bei Schülerfahrten, die der Deutsche Lehrerverein an die Eisenbahnverwaltung gerichtet hat, ist abgelehnt beantwortet worden.

Wahltheater. An den beiden Pfingstfesttagen findet vormittags 11½ Uhr eine Matinee des Original-Wandoper-

Kur- und Verpflegungsfesten zu wählen. Das größte Honorar fällt also weg. Nur die Kosten für Verbandsmittel, Briefen usw. sind zu ermitteln.

Die ersten Pfingstländer der verschiedenen Regimenter sind bereits am gestrigen Donnerstage in unserer Stadt eingetroffen.

Die Pfingstferien an unseren hiesigen Schulen haben mit dem heutigen Freitage begonnen und dauern bis Donnerstage, den 15. für Mittel- und höhere Schulen, bis Freitag, den 16. d. Mts. für die Volksschulen.

Bruno Heydtzsch Konseratorium für Musik und Theater. Am Mittwoch, den 7. Juni letzte Pz. (S. 2 u. 3) aus Halle a. S. (Klasse des Direktors Heydtzsch) nach dem Seminarangelegen des Hpt. Konseratoriums Dresden ihre Verpflegung, bestehend aus einer säkularischen pädagogischen Arbeit, Vorbildern eines Gramer-Clubs, einer Vorkonferenzen...

Die Danktage des Fürsten v. Willow an einen Halle'schen Bürger. Auf ein an den Fürsten v. Willow in Anbetracht seiner Erhebung in den Fürstentum gezeichnetes Glückwunschtelegramm ist dem Fürsten des 'Reichsanzeigers' in der Leipziger-Zeitung, früherer Wirt des 'Palast-Schützenpavillon', Herrn Lagge, gestern abend folgendes Danktelegramm ausgesandt.

Zum Bürgermeister von Berlin wurde in der vorletzten am vergangenen Mittwoch abend abgehaltenen Stadtvorstandssitzung Herr Dr. jur. Bogt z. Halle gewählt.

Errichtung einer Säulenhalle in Anstalt. Der Vorherrscher der Zeit auf allen Gebieten und das Wehreden, jeglichen Anforderungen des Lebens möglichst Rechnung zu tragen, haben es mit sich gebracht, Säulenhallen zur sinnlichen Ausbildung von Aufwachenungs-

Die Wähler Kolonie-Schützenvereine zu Halle hält ihr diesjähriges großes Pfingstfest am 13. bis einschließlich 15. d. M. auf dem prächtigen Schießplatze 'Palast-Schützenhof' an der Pöhlauer Heide ab.

Die 'Mabensin', dieses herrliche Gilde, ist ein gem. bewohnter Ort nicht nur der Halleser, sondern auch der Fremden, namentlich der Auswärtigen aus Sachsen. So verging sich kein Sonntag, an dem nicht eine Gesellschaft Fremder den halleschen Ort aufsucht.

Wahltheater. An den beiden Pfingstfesttagen findet vormittags 11½ Uhr eine Matinee des Original-Wandoper-gemischten Theaters statt.

bornittags geöffnet, um Gelegenheit zu geben, sich rechtzeitig im Eintrittsarten zu versehen.

Im Zuge der 'Sankt-Hilfsmannerei' finden am Sonntag, dem 11. bis abends 11 Uhr je zwei große Militärkonzerte statt, ansehnliche vom Trompeterkorps des Inf.-Regts. Nr. 75.

Bei der am heutigen Freitage in der Zeit von 3-5 Uhr früh abgehaltenen Streife wurde eine Person gefangenommen.

Verhafteter Dieb. Gefangenommen wurde der 25jährige Arbeiter Albert S. u. h. wegen fortgesetzten Diebstahls.

Abreise. Am gestrigen Donnerstage gegen 6.50 Uhr abends wurde ein Passagier in der Leipzigerstraße einen ca. 6 Jahre alten Knaben an. Nach Ausfragen von Augenzeugen ist dem Passagier keine Schuld bezuzurechnen, da er langsam gefahren ist und auch mit der Glocke Warnungssignale gegeben hat.

Abreise. Am gestrigen Donnerstage gegen 6.50 Uhr abends wurde ein Passagier in der Leipzigerstraße einen ca. 6 Jahre alten Knaben an. Nach Ausfragen von Augenzeugen ist dem Passagier keine Schuld bezuzurechnen, da er langsam gefahren ist und auch mit der Glocke Warnungssignale gegeben hat.

Wissenschaft, Kunst und Theater. -h. Hochschulausschreiben. Der Staats- und Völkerrechtler, Geheimrat Justizrat Dr. jur. Albert D. u. n. l., derzeitiger Dekan der juristischen Fakultät der Königl. Universität zu Halle, hat die philologischen Fakultät der Universität zu Halle, die sich der Philologie am Thesaurus Linguae Latinae Dr. phil. Walter D. u. o. als Privatdozent für Klassische Philologie habilitiert.

-h. Japan's Kontum an europäischen Büchern. Der französische Gesandte in Japan, Harmand, hat eine sehr interessante Untersuchung über die Anfänge von europäischen Büchern nach Japan angestellt, aus der hervorgeht, dass das christliche Japan im Jahre 1549 im Jahre 1518 ins Land kam und im Jahre 1550, aus dem Vereinigten Staaten für 50 000 und aus Frankreich für 15 000 Yen. Für eine gleiche Summe wurden Bücher aus China nach Japan eingeführt.

Landwirtschaftliches. H. Delibich, 6. Juni. (Der Landwirtschaftliche Verein der Kreise Wittenberg und Delitzsch) hielt am vergangenen Freitage unter dem Vorsitz des Herrn Rittergutsbesizers G. a. r. e. n. d. e. n. eine Sitzung im 'Hotel zum Eichen' hierab ab. Bei derselben wurde Herr Oekonomierat P. a. f. f. b. o. i. s. c. h. anlässlich seines 80. Geburtstages zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Kaufe bei... Auffallend billige Preise in allen Abteilungen. Schuwaren * Herrengarderobe * Damenputz * Damenkonfektion * Blusen.

Hallescher Bank-Verein

von [8389]
Kulisch, Kaempff & Co.
 Status ultimo Mai 1905.

Aktiva.

Kassen-Bestand mit Einschluß des Giro-Guthabens bei der Reichsbank	Mk.	229 578
Lombard-Konto	"	2 688 178
Wechsel-Bestände	"	6 233 205
Effekten	"	302 418
Sorten und Kupons	"	44 629
Debitoren in laufender Rechnung	"	11 343 956
Diverse Debitoren	"	6 567 226
Passiva.		
Aktien-Kapital	"	9 000 000
Depositen mit Einschluß des Schockvorkaufs	"	4 927 405
Akzepto	"	2 315 028
Kreditoren in laufender Rechnung	"	4 920 926
Diverse Kreditoren	"	4 387 386
Reserve- und Delkredero-Fonds	"	2 186 251

Konkursverfahren.
 Ueber den Nachlaß des am 17. Juni 1904 verstorbenen Rechtsanwalts Hermann Reichelt in Halle a. S. wird heute am 7. Juni 1905, vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Kuratorverwalter a. D. Max Stoffe zu Halle a. S., Demmannstraße 5, wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 2. Juli 1905 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wird zur Befriedigung über die Reichelt'sche Nachlassenschaft die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Befriedigung eines Gläubigeranwaltes und einmündigen Falls über die in § 132 der Konkursordnung bestimmten Gegenstände, ferner zur Befriedigung der angemeldeten Forderungen auf den 10. Juni 1905, vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte, St. Steinstraße 7 II, Zimmer Nr. 31, Termin abzurufen.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinverwalter zu verhandeln oder zu leisten, auch die Verpflichtung unterliegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für welche sie auf der Sache ober sonstiger Veräußerung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 7. Juli 1905 Anzeige zu machen.
 Halle a. S., den 7. Juni 1905.
 Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abteilung 7.

Ein Gut gesucht.
 Ein Gut in Größe bis 250 Morgen gegen Kauffe von jungem Landwirt zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. v. 44 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.
 Rittbergstr. 17, Halle a. S.
 Domänen-Abteilung.

Stiere und Bullen.
 12-14 Jhr., 2-3 Jahre alt (Düpreußen).
 1892

Münchenlohre.
 b. Wolkranshausen,
 Post, Telegraph und Station der Halle-Kassel und Nordhausen-Erfurt Eisenbahn,
 eröffnet

Montag, den 10. Juni, vormittags 11 1/2 Uhr,
 den
freihändlichen Verkauf von ca. 110 Jährlingsböcken (Merino-Fleischschaf).
 Wagen zur Abholung auf Verlangen Wolkranshausen.
 Preis-Verzeichnis wird auf Wunsch vor dem Verkauf übersandt. (79/6)
Züchter: R. Bohmer, Charlottenburg.
Rockstroh, Königl. Oberamtmann.

Wiesen-Verpachtung.
 Die Grasungsdung der hiesigen Gemeinde gehörigen Wiesen soll
 Dienstag, den 13. Juni 1905, nachmittags 4 Uhr
 im **Brachmannschen Caffee** hier an den Weißbrotenden verpachtet werden. Bedingungen im Termin.
 Wölfen, den 2. Juni 1905.
 Der Gemeindevorsteher.



Ein Transport bester bayer. Zugochsen
 ist eingetroffen und steht preiswärtig bei uns
Gebr. Friedmann Söhne,
 Marienstraße 24.

Bruno Freytag

Halle a. S.
 Leipzigerstrasse 100.
 Gegründet 1865.

Leinen- und Baumwollenwaren.

Leib-Wäsche

für Erwachsene und Kinder.

Tisch-Wäsche.

Küchen-Wäsche.

Solide Qualitäten.
 Billigst gestellte Preise.
 Uebernahme ganzer Ausstattungen.
 >>> Anfertigung von Wäsche jeder Art. <<<

Lohnzahlungsbücher,

25 Stück	50 Stück	100 Stück
Mk. 1.50	Mk. 3.25	Mk. 6.-

Arbeitsbücher,

25 Stück	50 Stück	100 Stück
Mk. 2.25	Mk. 4.-	Mk. 7.50

empfiehlt

Buchdruckerei der Halleschen Zeitung
 Große Brauhausstraße 30.

Gutsverkauf.

Das Rittergut **Schönfeld** (Hr. Langenlata), an der Gothaer Eisenbahn, von 218 ha Flächenraum, mit 20 Hohn- und Birschhöfen, in gutem oder vorzüglichem oder Vermittlung von Agenten nur an Selbstkäufer veräußert werden. Die jetzige Pachtzeit läuft am 31. März 1907 ab. Inventar ist vorhanden. Kaufschreiber werden gebeten, mit dem Unterzeichneten in Verbindung treten zu wollen.
Schönfeld (Hr. Langenlata), den 1. Juni 1905.

G. Heinemann, [8053]
 Generalvollmächtigter der Eigentümer des Rittergutes Schönfeld.
Stroh.
 Größere Posten Roggenstroh in gepressten Ballen und ungepresste Stroh zu kaufen. Auf Wunsch helle Dampfpreise oder fahrbare Dampfmaschinen. Stroh vor Abnahme.
G. Klemann, Magdeburg, Fernsprecher 3443.

Stammzuchterei Salzwurth
 bei Capelle, Provinz Sachsen, Telegraph, Telefon u. Staatsbahn; Magdab. in Anhalt 6 Kilometer, zwischen Bitterfeld-Deßau.
Verkauf der Jährlinge
 meiner Vollblutstierherden bei Saanen. Es stehen zur Verfügung 2000 Stück Stiere und Merino-Fleischschafböcke. Die Herden stehen unter Leitung des Buchdruckers Herrn **R. Bohmer** in Charlottenburg, Grünmannstraße 37.
Osterland.

Ber Stellung sucht,
 verlange die „Deutsche Bauernzeitung“, Hülsmann & H. [8301]
 Zum 1. Juli d. Js. wird ein durchaus tüchtiger und strebamer junger Mann mit guter Vorbereitung als
Buchhalter
 für eine Fabrik auf dem Lande gesucht.
 Bewerbungen unter **Z. r. 450** an die Exped. dieser Zeitung erb.
Verwalter,
 welcher Stadtwagen ist, Röhrenbau kennt und zeitweise Leute beaufsichtigt, zum 1. Juli gesucht in **Emmenthal**. Geh. 300 bis 400 Mk. Zeugnisse und Lebenslauf einbringen.
Lane, [8343]
Bennewitz bei Gröbers (Halle).
 Zum 1. Juli findet ein erfahrener und zuverlässiger
Hofverwalter
 Stellung auf
Rittergut Wallhausen a. Selme.

Zum 1. Juli wird eine in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrene
Wamfell
 gesucht. Gehalt 300 Mk. [8335]
Rittergut Wallhausen (Selme)
 Station Halle-Nordhausen.
 Auf **Rittergut Janieroda** bei Naumburg findet ein
junges Mädchen
 (Landwirts-Tochter) zur Erlernung der Wirtschaft ohne gegenwärtige Vergütung zu sofort freundliche Aufnahme. [8396]

Personen, die sich anbieten.
 Suche für meinen folgend, tüchtigen, erfahrenen **Verwalter**, geb. Braunschweiger, Stellung als eriter Beamter. [8365]
Cy. Koch, Gutsbesitzer, Gubenberg.
 Landwirts-Tochter aus gut. Familie, 19 Jahre alt, sucht Stellung zum 1. Juli oder später als **Wamfell** auf einem Gute. [8389]
Frl. Cl. Schmidt, Zondershausen, Marktstraße 8.

Familiennachrichten.
 Verlobt: **Frl. Mathilde Erdmenger** mit **Hrn. cand. med. Gustav Wlach** (Güsten), **Frl. Martha Jäsel** mit **Hrn. Albin Frick** (Bielefeld-Sangerhausen), **Frl. Hedwig Scheerer** mit **Hrn. Walter Meichel** (Tautlingen in Württemberg-Weisung), **Gräfin Gertha Rind** von **Reudenberg** mit **Hrn. Reg.-Rat Herrnholt** v. **Schwierich** (Sranfurt a. O. -Groß-Machnow), **Frl. Clara Gräfin** mit **Hrn. Louis Reile** (Langfurt-Gröden), **Frl. Charlotte Baer** mit **Hrn. Kaufmann Hans Blü** (Leipzig), **Frl. Erbertine** mit **Hrn. Carl Bräuer** (Lauenburg), **Frl. Friedriche Lucretia-Winkler** (Worms), **Hr. Dr. Hans Wode** mit **Frl. Käthe Scinius** (Tredden), **Hr. Kaufmann von Soden** mit **Frl. Margarete von Bergen** (Altens), **Geboren:** **Hr. Sohn:** **Hrn. Wilhelm Krüger** (Rudersbrunn-Querfurt), **Hrn. Major Seidler** (Deßau), **Hrn. Major Köstner** (Leipzig-Güsten), **Hrn. Dr. med. von Güntheil** (Tereu), **Hrn. Herrn. Wöhle** (Leipzig), **Ein e Tochter:** **Hrn. Victor Reuch** (Leipzig), **Hrn. Louis Brand** (Wahren), **Hrn. Max Schmidt** (Leipzig).
 Geboren: **Hr. Prof. Curt Bachmann** (Leipzig), **Hr. Lehrer Gustav Meindke** (Cöpen), **Hr. Bäckermeister Friedrich Wenzlich** (Ehrenv.), **Hr. Rittergutsbesitzer Frick Otto** (Ehrenv.), **Hr. Schriftführer Gottlieb Thernann** (Cöpen), **Hr. Herr. Ernst H. Benth** (Tereu), **Herr. Steinmetzmeister Friedrich Wenzlich** (Leipzig), **Hr. Kaufmann Albert Förster** (Leipzig), **Hr. Gustav Engel** (Quodan), **Herr. Stations-Mittelt** a. D., **Gustav Braune** (Kohlsch a. E.), **Hr. Karl von Weingart** (Königsberg), **Fräulein Hedwig** (Königsberg), **Fräulein Hedwig** (Königsberg), **Frl. Anna Helme** (Naumburg), **Frl. Hedwig Helme** (Leipzig), **Frl. Laura Köppler** geb. **Gräfin (Güsten)**, **Frau Wilhelmine Schmelz** geb. **Frl. (Leipzig-Neudorf)**.

Vertreter [8345]
 für meinen **Inspektor** auf 2-4 Wochen u. 20. Juni ab. Stellung kann eventuell dauernd werden.
Rittergutsbesitzer Meyer, Leimbach, Post Zoberleben.
Suche zum 1. Juli d. Js. eine in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrene
Mamsell.
 Milch geht zur **Molkerei**. Gehalt nach Vereinbarung.
Frau Annemann Giesecker, Rittergut Bioran bei Naguhn, Anhalt. [8398]
Suche sofort oder spätestens 15. Juli gebildetes
junges Mädchen
 zur **Stütze der Hausfrau**, welches recht fleißig ist, bei Familienangehörigen. Ch. erb. u. **Z. r. 452** an die Exped. d. Blg. [8303]
Gehalts [8401]
Wamfell-Lehrerin
 auf **Gut** in Saalfeld ohne gegenwärtige Vergütung zum sofortigen oder baldigen Eintritt. Landwirts-Tochter bevorzugt. Näh. bei **Rudolf Mosse, Halle. 11**

Gestern früh verschied nach längerem Leiden mein
 früherer langjähriger
Biervereger
Hermann Blume.
 Seine mir erwiesene Treue und sein rastloser Fleiß sichern ihm bei mir ein bleibendes ehrendes Gedenken.
 Halle a. S., den 9. Juni 1905.
G. Bauer, Bierbrauereibesitzer.

Die Beerdigung des verstorbenen Bierveregers
Hermann Blume
 findet Sonnabend nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. [8385]

Todes-Anzeige.
 Heute morgen 3 Uhr entsief nach kurzer schwerer Krankheit unser lieber kleiner
Richard
 im Alter von 2 Jahren 7 Monaten.
 Dieß zeigen tiefbetriibt
Mauendorf (Saalfeld), den 9. Juni 1905.
Rich. Tarlatt und Frau Emma geb. Werner.

Seute morgen 3 Uhr entsief nach kurzer schwerer Krankheit unser lieber kleiner
Richard
 im Alter von 2 Jahren 7 Monaten.
 Dieß zeigen tiefbetriibt
Mauendorf (Saalfeld), den 9. Juni 1905.
Rich. Tarlatt und Frau Emma geb. Werner.



z.
 der
 das
 der
 wohn
 erfüll
 tie r
 gefäng
 l i c h
 mander
 Biele
 Jule
 20. M
 C
 schloße
 welche
 C u b
 J
 Geleg
 Gedicht
 Stein
 fort
 I n f
 nter
 I a n d
 gelogen
 unter
 m u n d
 die leg
 508,80
 berge
 Braun
 verwe
 gale b
 stürz
 Braun
 Leide
 Pieren
 S
 schen
 sich ü
 Regem
 rüchle
 einse
 trile
 daß P
 Orten
 sein.
 sch
 fester
 den g
 gins.
 M
 gegen
 habe
 flücht
 die b
 dem
 nach
 Gewe
 u. K
 stufte
 die
 E
 haben
 Man
 (Gart
 der
 Blü
 u. n
 effe
 wird
 wer
 M
 eige
 80
 tyn
 im
 C
 na
 in
 Dr
 un
 Un
 bet
 ein
 ab
 fe
 bur
 ble
 gan
 bet
 3
 3
 an
 rie
 be
 W
 5
 ru
 2
 5
 19
 9
 5
 11



Redigiert vom Königlichen Oekonomierat Dr. O. Rabe zu Halle a. S.

Minderwertige Düngemittel.

Mitteilung der agrif.-chem. Kontroll-Station der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Wir hatten während der letztvergangenen Wochen wieder vielfach Gelegenheit, die Tatsache festzustellen, daß trotz aller Mahnungen in Wort und Schrift zur Vorsicht immer noch viele Landwirte minderwertige Düngemittel zu hohen Preisen kaufen. Man müßte doch glauben, daß bei den gegenwärtigen teureren Produktionsverhältnissen der Landwirt besonders sorgfältig sich versichert über die Güte und den Wert der käuflichen Düngemittel, jener Betriebsbeihilfe, welche ihm die Möglichkeit bieten sollen, billiger zu produzieren. Die künstlichen Düngemittel verbilligen jedoch nur dann die Produktion, wenn sie ihrem wahren Werte nach gekauft und ferner richtig angewendet werden. Würde ein Düngemittel nicht preiswürdig angekauft, beispielsweise ein Zentner um 4,40 Mk. teurer bezahlt, als seinem Gehalt an Nährstoffen entspricht, dann ist es jedem klar, daß auch bei der kunstreichsten Anwendung dieses Düngemittel niemals eine Rente bringen kann.

In der letzten Zeit sind durch derartige Ueberforderungen viele Landwirte sehr geschädigt worden, bemerkenswerter Weise gerade durch solche Produkte, vor welchen in den Fachblättern schon wiederholt gewarnt worden war. Die Nichtbeachtung dieser Veröffentlichungen hat sich also schwer gerächt.

Zunächst erwähne ich von solchen Düngemitteln B. & G. Salleries Poudrette-Superphosphat, welches viele meist kleine Landwirte zu ihrem großen Nachteil gekauft haben; unsere Warnung vom vergangenen Oktober scheint nicht genügend bekannt geworden zu sein. Wir wiederholen daher, daß nach unseren Untersuchungen 100 Pfund dieses Düngemittels einen Wert von ca. 2,60 Mk. haben, während die Firma Sallerie 7—8 Mk. fordert. Ist der Kauf abgeschlossen, dann sind alle Reklamationen nutzlos, denn die Gehaltsgarantie ist meist erfüllt und selbst für den Fall eines größeren Mindergehaltes, welcher vergütet wird, muß laut Schlussschein die Ware abgenommen werden.

Ferner müssen hier erwähnt werden die nachbenannten Fabrikate der Firma Ch. Rohkraemer & Sohn in Erfurt, welche schon wiederholt abfällig beurteilt wurden; es sind dies:

Imitierter Guano, aufgeschlossener Fleisch-Blut-Knochen-Dünger, Stickstoff-Knochen-Phosphat, Kali-Fleisch-Knochen-Dünger, Ammoniat-Knochen-Phosphat und Ammoniat-Superphosphat.

Zunächst sollen hier einzelne Hauptsätze aus dem Bierscheine der Firma Rohkraemer wörtlich wiedergegeben werden, als Beispiele für gänzlich unannehmbare Kaufbedingungen beim Düngemittelhandel. Einer dieser Sätze lautet: „Reines Ammoniat-Superphosphat stellen wir her ohne Zusatz von organischem Stickstoff aus reinem stickstoffreien Superphosphat und reinem giftfreiem schwefelsaurem Ammoniat. Die Versuchstationen finden indes öfters sogenannten organischen Stickstoff in reinem Ammoniat-Superphosphat, trotzdem organischer Stickstoff nicht zugelegt ist;

wir bedingen deshalb, daß der gesamte Stickstoff analysiert und etwa vorgefundener, sogenannter organischer bis zu 0,25 % bezahlt wird.“

Die Logik dieses Satzes ist eine höchst sonderbare. Wenn bei der Herstellung des Düngemittels reines stickstoffreies Superphosphat verwendet und kein organischer Stickstoff zugelegt wird, weshalb soll denn dann noch der organische Stickstoff bestimmt und bis zu 0,25 % bezahlt werden? — Dies hat lediglich den Zweck, daß die Ammoniat-Superphosphate der Firma Rohkraemer nach Gesamtstickstoffgehalt bewertet werden, denn sie sagt: „... Wir bedingen deshalb, daß der gesamte Stickstoff analysiert ... wird.“ Durch diese Bedingung erzielt die Firma Rohkraemer für den weit billigeren organischen Stickstoff den gleich hohen Preis, wie für den Ammoniatstickstoff. Eine solche Lieferungsbedingung soll jeder Landwirt rundweg ablehnen. Ammoniat-Superphosphate werden nur nach ihrem Gehalt an Ammoniatstickstoff und wasserlöslicher Phosphorsäure bewertet; es wäre sehr unklug, den organischen Stickstoff zu dem gleichen Preise, wie den Ammoniatstickstoff zu bezahlen. Was überdies der Gesamtstickstoffgehalt in Ammoniat-Superphosphaten bedeutet, erfieht man aus der nachfolgenden Zusammenstellung von Analyseergebnissen, welche wir bei der Untersuchung von Rohkraemerschen Fabrikaten gewonnen haben. Die beiden Ammoniat-Superphosphate unter Nummer 1 und 2 enthalten an Gesamtstickstoff 8,94 % und 8,29 %; davon sind Ammoniatstickstoff 6,34 % und 6,58 %, d. h. also, im Gesamtstickstoffgehalt sind inbegriffen bei Nr. 1: 2,6 % und bei Nr. 2: 1,71 % organischer Stickstoff, welcher einen weit geringeren Wert hat als der Ammoniatstickstoff.

Die Firma Rohkraemer bedingt ferner: „Beim Stickstoff ist ebenfalls stets die Bestimmung des Gesamtstickstoffs unter Berücksichtigung des eventuell enthaltenen Salpeterstickstoffs zu beantragen, da in den meisten unserer animalischen Fabrikate der Stickstoff in Ammoniat-, organischer und Salpeterform (also drei Formen) enthalten ist.“ Von den durch uns untersuchten Rohkraemerschen Fabrikaten enthielten nur imitierter Guano und Stickstoff-Knochen-Phosphat nennenswerte Mengen Salpeterstickstoff, alle übrigen enthielten keine Spur Salpeter.

Ferner bedingt die Firma Rohkraemer: „Stets die Gesamtphosphorsäure (das ist also die wasser-, zitronensäure- und bodenlösliche bezw. zitratlösliche nach Petermann) bestimmen zu lassen.“ Bezüglich der Gesamtphosphorsäure gilt die gleiche Warnung wie vor dem Gesamtstickstoff; in dem Gesamtphosphorsäuregehalt sind alle Phosphorsäureformen mit inbegriffen, ob sie für die Pflanzen aufnahmefähig sind oder nicht. Wer z. B. Ammoniat-Superphosphat 9 + 9 kauft, glaubt doch 9 % wasserlösliche Phosphorsäure zu erhalten, mit den Rohkraemerschen Fabrikaten dagegen kauft er nur zum geringen Teil wasserlösliche Phosphorsäure, z. B. in dem Düngemittel Nr. 1 und 2 nur 3,55 bezw. 2,83 %. Die Firma gibt zwar im Schlussschein an 9 % Gesamtstickstoff und 9 % Gesamtphosphorsäure, doch das wird vom Käufer übersehen, weil er unter 9 + 9 (und so ist es auch Handels-

brauch) reines Ammonial-Superphosphat mit einem Gehalt von 9% Ammonialstickstoff und 9% wasserlösliche Phosphorsäure sich vorstellt. Wir möchten noch besonders warnen, sich durch die Bezeichnung „bodenlöslich“ täuschen zu lassen; den Begriff „bodenlöslich“ als Merkmal für die Wirkungsweise eines Pflanzennährstoffes kennt weder die Düngerlehre noch der auf deren Grundlage fußende reelle Düngerhandel.

Eine andere Bedingung lautet: „Etwa fehlende garantierte wasserlösliche Phosphorsäure ist gegenüber der vorhandenen Gesamtphosphorsäure in dem Verhältnis wie 1 1/3 : 1 zu verrechnen.“ In Geldeswert ausgedrückt heißt dies: Wenn in dem gekauften Rohkraemersch Düngemittel für 22 Pfennig wasserlösliche Phosphorsäure an dem garantierten Gehalt fehlt, dann wird dieser Minderwert ersetzt durch Gesamtphosphorsäure im Werte von circa 6 Pfennig!

Weiter muß bemängelt werden, daß die Firma Rohkraemer den Kaligehalt ihrer Fabrikate nicht als reines Kali, sondern als schwefelsaures Kali in der Preisliste und den Offerten angibt. Das gibt nur Anlaß zur Täuschung und Irreführung, weil der Landwirt gewöhnt ist, Düngemittel, bei deren Bewertung

der Kaligehalt in Betracht kommt — man denke nur an die Kalisalze —, nach ihrem Gehalt an reinem Kali zu kaufen. Freilich als schwefelsaures Kali gerechnet, fällt die Gehaltssahl ansehnlicher aus, z. B. betragen 4% reines Kali 7,4% schwefelsaures Kali. Daß die wenigsten Landwirte über den Unterschied zwischen Garantie in reinem Kali und Garantie in schwefelsaurem Kali orientiert sind, wird wohl auch den Herren Rohkraemer bekannt sein.

Damit glauben wir die Verkaufsbedingungen der Firma Rohkraemer genügend charakterisiert zu haben und verweisen jetzt auf die Zusammensetzung der verschiedenen Fabrikationstypen. Besonders wichtig in der Tabelle ist die letzte Kolonne, welche zeigt, daß der Handelspreis eines Zentners dieser Düngemittel um 76 Pfg. bis 2,55 Mk. höher ist, als ihr reeller Wert. Bei dieser Wertberechnung haben wir vorausgesetzt, daß der organische Stickstoff dem Knochen- bzw. Fleischdüngemehl und nicht etwa Wollstaub oder Ledermehl entstammt.

Wie groß unter Umständen die Verluste beim Einkauf derartiger Düngemittel sein können, mögen folgende Beispiele zeigen:

Fabrikationstypen der Firma Ch. Rohkraemer & Sohn in Erfurt.

Bezeichnung des Düngemittels	Gesamtstickstoff } davon sind:				Gesamtphosphorsäure } davon sind:				Kali	Reeller Wert für 100 Pfund	Handelspreis für 100 Pfund	Daher 1 Zentner zu teuer um
	%	Ammonialstickstoff %	Salpeterstickstoff %	Organischer Stickstoff %	%	Basilisches Phosphat %	Strassische Phosphorsäure %	Unlösliche Phosphorsäure %				
1. Amm.-Superphosphat 9 + 9	8,94	6,24	0,00	2,60	10,27	3,55	4,46	2,26	—	6,69	7,55	0,86
2. Amm.-Superphosphat 9 + 9	8,29	6,58	0,00	1,71	9,10	2,83	0,33	5,94	—	5,95	8,50*)	2,55
3. Ammonial-Phosphat	8,89	7,56	0,00	1,33	9,70	0,73	2,01	6,96	—	6,42	7,50	1,08
4. Ammonial-Phosphat	8,71	6,88	0,00	1,83	7,97	2,78	0,31	4,88	—	6,12	8,00	1,88
5. Ammonial-Knochen-Phosphat	8,58	6,62	0,00	1,96	11,59	2,60	5,46	3,53	—	6,69	7,45	0,76
6. Stickstoff-Knochen-Phosphat	8,29	5,18	0,92	2,19	10,75	1,84	2,18	6,73	—	6,06	7,40	1,34
7. Stickstoff-Knochen-Phosphat	8,23	5,13	1,45	1,65	10,60	1,62	2,67	6,31	—	6,19	7,40	1,21
8. Kali-Fleisch-Knochen-Dünger	5,39	3,81	0,00	1,58	5,75	1,57	0,00	4,18	3,86	3,93	5,65	1,72
9. Immittierter Guano	7,10	4,42	0,46	2,22	11,44	2,78	1,41	7,25	0,44	5,34	6,85	1,51
10. Immittierter Guano	6,73	4,08	0,71	1,94	10,83	3,07	1,83	5,93	—	5,17	7,70	2,53

*) Im Detailhandel.

Herr Amtmann E. kaufte 400 Zentner Stickstoff-Knochen-Phosphat (Nr. 6 der Tabelle) für 2960 Mk.; die Ware hatte jedoch nur einen realen Wert von 2424 Mk., d. h. Herr Amtmann E. hat also den Dünger um circa 536 Mk. zu teuer bezahlt.

Ein weiteres Beispiel: Der christliche Bauern-Verein zu E. kaufte vom immitierten Guano (Probe Nr. 10) 100 Zentner für 770 Mk., realer Wert 517 Mk., daher Verlust: 253 Mk. Berechnet man noch den Ernteausfall bei Anwendung dieser minderwertigen Düngemittel, dann stellen sich die Verlustziffern noch weit höher. Wir könnten noch viele ähnliche Beispiele anführen, doch die obigen genügen, um zu zeigen, welche schwere Schädigung ungenügende Sachkenntnis und Leichtgläubigkeit im Gefolge haben.

Die Firma Bethge, Ohage & Lotte, Magdeburg, bringt ein Stickstoff-Superphosphat und einen organischen Stickstoffdünger in den Handel, welche wir gleichfalls hier unter den minderwertigen Düngemitteln nennen.

Das erste enthält:

Gesamtstickstoff	5,55 %	davon sind:
Ammonialstickstoff	0,21 %	
Salpeterstickstoff	0,09 %	
Organischer Stickstoff	5,25 %	
Gesamtphosphorsäure	6,17 %	davon sind:
wasserlöslich	2,45 %	
unlöslich	3,72 %	

Handelspreis für 100 Pfund: 4,20 Mk., während der reelle

Wert nur 2,98 Mk. beträgt; daher Verlust bei jedem Zentner 1,22 Mk.

Der organische Stickstoffdünger dieser Firma enthält:

- 7,63 % Gesamtstickstoff; davon sind:
- 0,97 % Ammonialstickstoff,
- 0,25 % Salpeterstickstoff,
- 6,41 % organischer Stickstoff.

Für das Pfundprozent Gesamtstickstoff in diesem Dünger fordert die Firma 55 Pfg., demnach würde 1 Zentner bei einem Gehalt von 7,63 % Gesamtstickstoff 4,20 Mk. kosten, während der reelle Wert höchstens 3,45 Mk. beträgt. Auch bei diesen beiden zuletzt genannten Düngern haben wir bei der Preisberechnung vorausgesetzt, daß dieser organische Stickstoff einen Wirkungswert von 60 % des Salpeterstickstoffs äußert. Sollte der Dünger jedoch Ledermehl oder Wollstaub enthalten, dann würde der Preis erheblich reduziert werden müssen.

Wir bringen weiter hierdurch zur Kenntnis, daß in Wendefurth a. Harz ein Mahlwerk Steinmehl fabriziert, welches flotten Absatz finden soll. Da uns bisher aus der Provinz keine Proben und Anfragen zugegangen sind, vermuten wir, daß das Zeug in anderen Provinzen abgesetzt wird.

Aus den vorstehenden Ausführungen ergibt sich von selbst zunächst die Warnung vor den hier genannten Düngemitteln und ferner die Mahnung, beim Düngemittelkauf strengstens zu achten auf die Gehaltsgarantie, aber nicht nur auf die Gehaltssahl, sondern auch auf die Nährstoffformen. Es ist schon lange bekannt, daß die Pflanzen die Nährstoffe nur aus gewissen Ver-

bindungsformen aufnehmen und verarbeiten können. Wir unterscheiden daher zwischen den leicht aufnahmefähigen und darum für die Pflanzen wertvollen und ferner solchen, welche schwer oder kaum löslich und darum für die Pflanzen mehr oder weniger wertlos sind. Einzelne Düngemittel enthalten die Nährstoffe zum Teil in leichtlöslichen und zum Teil in schwerlöslichen Verbindungen, diese letzteren will der Landwirt nicht kaufen, denn fast jeder Ackerboden enthält solche in überreicher Menge; er will nur solche kaufen, die leicht von den Pflanzen aufgenommen werden können. Daraus geht hervor, daß es ganz falsch wäre, Düngemittel nach dem Gehalt an Gesamtstickstoff und Gesamtposphorsäure zu kaufen, weil begreiflicherweise in dem Gesamtgehalt die Summe der leicht und schwer löslichen Teile des betreffenden Nährstoffs zum Ausdruck kommt; ist nun der Gesamtgehalt eines Nährstoffs nicht aufnahmefähig für die Pflanzen, dann ist eben dieser Stoff wertlos und das Geld für diesen nutzlos verausgabt.

Man kaufe daher nach Prozenten: In Superphosphaten — wasserlösliche Phosphorsäure, im Thomasmehl — zitronensäurelösliche Phosphorsäure, im Schwefelsäuren Ammoniak — Ammoniakstickstoff, in Ammoniak-Superphosphaten — Ammoniakstickstoff und wasserlösliche Phosphorsäure.

Die organischen Düngemittel, wie: Guano, Fleischdüngemehl und andere sind während der letzten Zeit so teuer gewesen, daß man deren Kauf nicht empfehlen kann. Dr. G. S. Müller.

(Nachdruck verboten.)

Unregelmäßigkeiten in der Abnutzung der Zähne bei Pferden.

1. Das scharfe, kantige Gebiß „Schieferzähne“.

Es gab eine Zeit, in der man jeden Appetitmangel des Pferdes auf „Schieferzähne“ zurückführte. Der Erfolg schien auch in den meisten Fällen die Richtigkeit der Diagnose zu bestätigen. Das Pferd fraß nicht — ergo hatte es Schieferzähne. Natürlich wurden diese „kräftig“ abgestoßen. Infolge dieser Manipulation hatte das Pferd solche Schmerzen im Munde bekommen, daß es drei Tage kein Futter aufnahm. In dieser Zeit heilte der vorhandene leichte Magenkatarrh oder Darmkatarrh ab und die Sache war in Ordnung.kehrte nun die Ursache, welche den Darmkatarrh veranlaßt hatte, nicht wieder, so war alles gut; im anderen Falle wurden eben die Zähne wieder und wieder bearbeitet, bis das arme Tier nichts mehr zu raspeln und zu beißen hatte.



Die Entstehung dieses Leidens ist meist begründet in zu großer Enge des Unterkiefers. Dadurch stehen die Backzähne des Oberkiefers außen, die des Unterkiefers immer noch weiter über die Reißzähne hervor, als dies normal schon der Fall ist. Diese Partien werden beim Kauern dann nicht abgenutzt und bilden Spitzen und Kanten, welche ihrerseits die Zunge und die Wadenschleimhaut verletzen.


Die Behandlung dieses Leidens erfolgt durch Abstoßen der Zahnsitzen mittels besonders dazu konstruierter Zahnmeißel unter kurzem, kräftigem Schläge und Abraspeln mit einer Zahnraspel. Vielfach genügt es auch schon, den Tieren eine kräftige Sufaspel ins Maul zwischen die Backzahnreihen zu schieben, sie beißen dann von selbst so kräftig darauf, daß die größten Spitzen abbrechen. Allerdings ist mit dieser Behandlung die Hauptursache nicht beseitigt und die Operation muß von Zeit zu Zeit wiederholt werden.

Nach der Operation gibt man dem Tiere Wasser zum Ausspülen des Mauls und ein bis zwei Tage weiches Futter.

2. Das Scheerengebiß.

Schon im normalen Zustande bildet die Reibefläche der Backzähne keine wagerecht liegende Fläche, sondern diese ist im Oberkiefer schräg von oben und innen nach unten und außen gelagert — im Unterkiefer natürlich umgekehrt. Die

Zähne stehen also nicht so , sondern so  aufeinander.

Wird nun diese Schrägstellung sehr stark, also so , so

redet man vom Scheerengebiß. Es ist also gewissermaßen ein sehr stark ausgebildetes Schiefergebiß.

Der Fehler kann nur auf einer Seite vorhanden sein, kann aber auch an beiden Backzahnreihen vorkommen.

Früher war man diesen Leiden gegenüber vollkommen machtlos. Man konnte höchstens die schlimmsten Spitzen abmeißeln und den Tieren durch weiches Futter das Leben erhalten. Manches im Körperbau sonst prächtige Tier ist durch dieses Leiden zu Grunde gerichtet. Seit dem Bekanntwerden der Möller'schen Zahnschere ist man imstande, die Zähne einfach glatt zu schneiden. Es ist dies zwar eine mühselige und langwierige Operation, die aber stets vom schönsten Erfolge gekrönt wird.

3. Das glatte Gebiß.

Das Gegenteil der bisher geschilderten, zu glatte Backzahngebisse, bei denen die zu zerkleinernden Futtermassen keinen Punkt finden, der sie beim Zermalen festhält, sind beim Pferde recht selten. Kommt es vor, so bleibt ebenso wie bei zu frühzeitiger Abnutzung der Backzähne und bei normaler Abnutzung im Alter nur übrig, die Tiere mit weichem Futter zu ernähren; wenn man es nicht vorzieht, sie abzuschaffen. Eine volle Arbeitskraft pflegen derartige, künstlich ernährte Pferde doch nicht zu repräsentieren, es sei denn, daß es sich um wertvolle Zuchttiere handle.

4. Das wellenförmige Gebiß.

Bei normalen Pferden ist die Abnutzung aller Backzähne gleich stark, so daß die Schneidfläche derselben in einer Ebene liegt. Sind einzelne Zähne weicher als andere, so nutzen sich diese stärker, die gegenüberstehenden weniger stark ab, und wir haben das wellenförmige, oder wenn es sich um ganz scharfe Absätze handelt, „das treppenförmige Gebiß“.

Beide Leiden gehören zu den unheilbaren, da man nicht imstande ist, die Härte der Zahnschubstanz ändern zu können. Ist das Leiden noch geringgradig, so können die Tiere noch ihr Futter kauen, ist es hochgradig, so müssen sie künstlich gepöppelt werden und sind fast wertlos. Man kann zwar die Unebenheiten zumweilen mit Meißel und Schere beseitigen, aber die Grundursache bleibt bestehen und die Entwertung des Tieres ist unausbleiblich. Am günstigsten liegt die Sache noch, wenn es sich um ein Treppengebiß handelt, bei dem nur 1—2 Zähne zu weich sind.

Zahnkrankheiten.

Die Erkrankungen des Zahnes selbst sind, ganz im Gegensatz zu dem Menschen, beim Pferde äußerst selten. Insbesondere ist das Vorkommen der hohlen Zähne, veranlaßt durch die beim Menschen so gefürchtete Zahnaries, sehr selten, wenn sie überhaupt vorkommt.

Häufiger sind schon Zersplitterungen einzelner Zähne durch heftiges Beißen, Fremdkörper, vielleicht auch infolge schwächerer Beschaffenheit eines Zahnes. Hierbei muß natürlich alles Lose entfernt werden und der stehengebliebene Teil des Zahnes mit Meißel und Raspel so weit abgeändert werden, daß er keine Verletzungen an der Zunge und den Waden mehr macht.

An und für sich wäre der Verlust des einen Zahnes ja nicht so schlimm, aber ein Uebel kommt selten allein. Zunächst wächst der gegenüberstehende Zahn, da er keine Abreibung findet, mächtig hervor, und muß von Zeit zu Zeit abgesehritten werden. Dann aber dringen bei einem so zerbrochenen Zahne leicht kleine Strohstückchen oder sonstige Körper zwischen Zahn und Kiefer ein. Hierdurch entsteht eine unangenehme Entzündung der Knochenhöhle, in welche die Zahnwurzel eingeklebt ist, die „Alveole“.

Diese Knochenhaut-Entzündung der Zahnalveole gehört zu den unangenehmsten und schmerzhaftesten Zahnleiden. Es ist nicht notwendig, daß jedesmal der Zahn, wie oben geschildert, vorher gespalten war, das Leiden kann auch bei ganzen Zähnen entstehen, wenn auch langsamer.

Abgesehen von den oben geschilderten, bei allen Zahnleiden auftretenden Symptomen bemerkt man dann noch einen gerade für dieses Leiden sehr charakteristischen, üblen Geruch. Besonders intensiv haftet derselbe an dem Finger, welcher eventuell den kranken Zahn angetastet hat. Mit der Zeit wird der Zahn gelockert, oder aber es entsteht Knochenneubildung, welche den Zahn so einkeilt, daß er ohne Meißel nicht mehr herauszutreiben ist.

Wird die Entzündung eitrig, so treibt der Kiefer auf und der Eiter sucht sich, falls keine rechtzeitige Behandlung

eingeleitet wird, einen natürlichen Ausweg. Am Unterfieser bricht er einfach nach außen durch unter Bildung einer sogenannten Zahnstiel; am Oberfieser kann er daselbe tun oder er kann in eine der dort liegenden Höhlen einbrechen und zu einem eitrigen Katarrh der Oberfieserhöhlen führen.

Als Grundbedingung für die Behandlung aller dieser Weiden ist die Entfernung des kranken Zahnes anzusehen, dann erst kann nach den Regeln der Chirurgie weiter behandelt werden. Blgef.

Kleinere Mitteilungen.

Sind Malzbäder wirklich etwas Neues. Obige Frage kann ich ganz entschieden mit „Nein“ beantworten. Malz in geschrotetem Zustande zu Bädern für kleine Kinder zu verwenden, ist ein alter Brauch, welcher in sehr vielen Familien, die schwächliche Kinder besitzen, oder bei solchen, welche mit Strofeln oder anderen Hautauschlägen befallen sind, mit bestem Erfolg ausgeübt und auch mehrfach von ärztlicher Seite empfohlen wird. Zur Zeit, als in Berlin Anfang der sechziger Jahre **Jo hann Hoff** mit dem von ihm erzeugten und nach seinem Namen benannten Malz-Estrakt und verschiedenen anderen aus Malz fabrizierten Präparaten eine große Verühmtbeit, namentlich in den höheren Gesellschaftskreisen erlangte, stand als ein vorzügliches Heilmittel, die Gliedmaßen schwächlicher Kinder, namentlich in deren ersten beiden Lebensjahren, durch „Malzbäder“ zu kräftigen, mit obenan und wurde das zu diesem Zweck grobgeschrotete Malz in „Pfund-Paketen“, auf welchen die Gebrauchsanweisung angebracht war, in den Handel gebracht und in allen Apotheken und Drogenhandlungen zum Verkauf gestellt. Ich habe damals (1864) bei meinem Erstgeborenen versuchsweise dieses „Hoff'sche Badermalz“ auch, dem Wunsche meiner Frau folgend, mehrfach angewandt, und da ich herausfand, daß man jeden gewöhnlichen Malzschrot zu dergleichen Bädern verwenden konnte, Malzschrot von meinem eigenen hergestellten Malzschrot aus Gerstenmalz dazu verwendet. Das Hoff'sche Badermalz hatte nur den Vorzug vor anderem Malzschrot, daß daselbe mit einer geringen Dosis „Jencheimel“ aromatisiert worden war.

Die Anwendung des Malzschrotes zur Bereitung eines Kinderbades ist eine sehr einfache; ein Kochen des Malzschrotes ist garnicht nötig, man rührt dasselbe in warmem Wasser die ein (25—28° R.) und gibt oder setzt alsdann diesem dicken Brei heißes Wasser, dessen Temperatur 60—62° R. beträgt, hinzu und verrührt alles tüchtig durcheinander. Auf ein Bad genügt 1 Pfd. Malzschrot vollständig; das Wasserquantum, welches zu einem Kinderbade benötigt wird, muß selbstverständlich der Größe des Kindes angemessen sein. — Nach dem Zusatz des Malzbreies in das heiße Wasser wird die Badewanne sorgfältig mit einem Flanellttuch zugedeckt, und, wenn die Temperatur des Wassers soweit herabgefallen, als die Badetemperatur für ein Kind erfordert, daselbe eine Viertelstunde in demselben belassen und hierauf in das Flanellttuch sorgfältig eingewickelt.

Für Erwachsene sind derartige Bäder weniger empfehlenswert, dagegen aber Bäder in Branntweinschlempe, besonders bei Hautkrankheiten, sehr zu empfehlen.

Ernst Hüfner, Braumeister, in der Tagesztg. f. Brauerei.
Wetterdienst. Im Februarheft 1904 berichteten wir an dieser Stelle über den damals neu gegründeten Wetterdienst, welchen Herr Rittergutsbesitzer **W. Naegler** auf Caaschwitz bei Köstritz im Fürstentum Neuh. J. L. durchführte. Nachdem nunmehr das erste Jahr dieser Einrichtung zur Zufriedenheit der Beteiligten verlaufen ist, können wir folgende weiteren Einzelheiten melden. Täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, wurde um 12 Uhr mittags der Wetterbericht (Uebersicht und Prognose) telephonisch an die

„Geraer Zeitung“ gegeben, welche die weitere Verbreitung durch Abdruck und öffentlichen Anschlag besorgte. Mehrmals wurde auch die Vorberagung unmittelbar an Interessenten telephoniert, teils mit Rücksicht auf wichtige landwirtschaftliche Arbeiten, teils aus sonstigen Anlässen (Freibjagd, Ausflüge und dergleichen). Die Prüfung des Eintreffens wurde durch zwei Vertrauensmänner ständig ausgeübt und ergab für das erste Jahr 87 bis 90 Prozent Treffer. Für den beginnenden Sommer wird wie bisher die Prognose auf Bewölkung, Niederschlag, Temperatur und etwaige örtliche Vorgänge (Nebel, Nachfröste, Gewitterneigung) ausgegeben werden. Daneben wollen einige erfahrene Herren, zwei Landwirte und ein Gärtner, allein auf Grund der örtlichen Beobachtungen täglich eine Vorberagung ausführen, und man hofft durch den Vergleich die Ueberlegenheit der unter Mitbenutzung telegraphischer Nachrichten gewonnenen Prognosen der landwirtschaftlichen Bevölkerung recht deutlich zu machen. Für die Monate April bis September ist ferner versuchsweise ein optischer Signaldienst an der Gera-Neuselwitzer-Wützer Eisenbahn eingerichtet. Die etwa 25 Kilometer lange Linie wird in drei Stunden durchfahren; an der Lokomotive des um 2 Uhr 45 Minuten (Sonn- und Feiertags schon 2 Uhr 5 Minuten) von Gera abgehenden Zuges finden sich beiderseits farbige Tafeln von 50 x 50 Zentimeter Größe mit folgender Bedeutung: Weiß: kein Regen, grün-weiß: geringer Regen, grün: stärkerer Regen, rot: Gewitterneigung. Die Tafeln (Signaltafeln) und telephonische Uebermittlung trägt zunächst Herr Naegler selbst, der im dortigen Kreise und namentlich in den landwirtschaftlichen Vereinen eifrig die Wetterfrage fördert und das Verständnis seiner engeren Landleute durch Wort und Schrift zu heben sucht.

Der im Novemberheft vorigen Jahres geschilderte Wetterdienst in Poppelsdorf bei Bonn ist mit dem 1. April d. J. wieder in Tätigkeit getreten. Wie im Vorjahre, werden auf Grund der Hamburger Depeschen die Prognosen aufgestellt und an das akademische Versuchsgut Dilsdorf, sowie an fünf in verschiedenen Teilen der Umgegend wohnende Vertrauensmänner zur Prüfung übermittelt. Die Versendung geschieht durch die Post vormittags zwischen 11 und 11½ Uhr. Leiter des Dienstes ist wiederum Herr Dr. Alfred Heber.

Der diesjährige (sechste) Berliner Wetterkursus findet laut Anordnung des königlich preussischen Landwirtschafts-Ministeriums in den Tagen vom 2. bis 14. Oktober an der Landwirtschaftlichen Hochschule statt. R. V ö r n j e i n.

Nicht austreibende Bäume. Bei größeren Anpflanzungen von Obstbäumen kommt es vielfach vor, daß einzelne nicht austreiben, trotzdem sie ein gutes Wurzelvermögen hatten und ordnungsgemäß gepflanzt wurden. Solche Bäume sind in vielen Fällen noch zu retten, wenn man sie herausnimmt, die Wurzeln frisch anschnidet, einige Zeit zum „Vollsaugen“ ins Wasser stellt, und wieder einpflanzt. Beim Pflanzen werden dabei in die Nähe der Wurzeln wasserhaltende Stoffe gebracht, wie Torfmull oder sonstige humose Stoffe, die durch ein tüchtiges Einschlämmen gehörig getränkt sind. Wer es gut meint, bestreicht den ganzen Stamm mit Lehmbrei, oder umbinde ihn mit Moos, Stroh oder Packleinen, das von Zeit zu Zeit anzufeuchten ist. Hierdurch wird die Rinde vor den austrocknenden Winden und Sonnenstrahlen geschützt, die Verdunstung an diesem Teile vermindert, was der Krone zu gute kommt und den Austrieb noch beschleunigt.

Ein flaches Lockern der Erde hält den Boden feucht!
F u e ß.

Alle Zuschriften und Sendungen an die Redaktion sind zu adressieren: „An die Redaktion der Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Halle a. S., Kaiserstraße 7.“ Der Abdruck der Original-Artikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Redaktions-schluss Mittwoch Mittag 12 Uhr. Später eingehende Manuskripte können für die betr. Nummer keine Berücksichtigung finden. Druck und Verlag von Otto Zehle, Halle a. S. (Verlag der Halle'schen Zeitung.)

Anzeigen.

Anzeigen kosten pro viergespaltene Zeitspalt oder deren Raum 30 Pfg. Reklamen (unter dem redaktionellen Strich) die Zeile 100 Pfg. Rabatt bei Wiederholungen nach Uebereinkunft.

Für den Abdruck von Anzeigen an einem bestimmten Tage werden keine Verpflichtungen übernommen. — Für den Inhalt der Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S.

Abonnementpreis vierteljährlich 3 Mar.

August Apelt, Beste Bezugsquelle für Halle a. S. Röstkaffee * Kolonialwaren * Kakao Leipzigerstr. 8. Versand nach auswärts. Postcolli franko.

Offeriere echte Ital. Sühner
 von 1906er Frühbrut, in 2½ Mon. schon legend, à 1,30 Mk., größte 1,40 Mk., auf je 10 Stück ein Freibuhn. Niesengänse, Enten allerbilligst. Bruchkatalog gratis. Bezirks-tierärzt. Untersuchung. **Landwirt Lissberger, Sainstadt (Baden).**

400 Zentner Speisekartoffeln,
 Magn. bonum, sind abzugeben auf dem Amte Leimbach bei Station Mansfeld. 18847

Zuchtschweine,
 Dorf- u. Verkführes, sind auf Dom. Schlotheim in Thür. abzugeben.

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzalk),
 bester Bau- u. Düngekalk (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), fow. **Staubkalk, Kalkmehl u. Kalkfleinmehl** offerieren zu billigsten Tagespreisen die **Bereinigten Stedten-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader,** Halle a. S. Komptoir: Alte Bromenade 1a. 17906

Ia. holländische Lorstren.
 Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh. Siehe jeder Art. Gr. Märkerstr. 23.